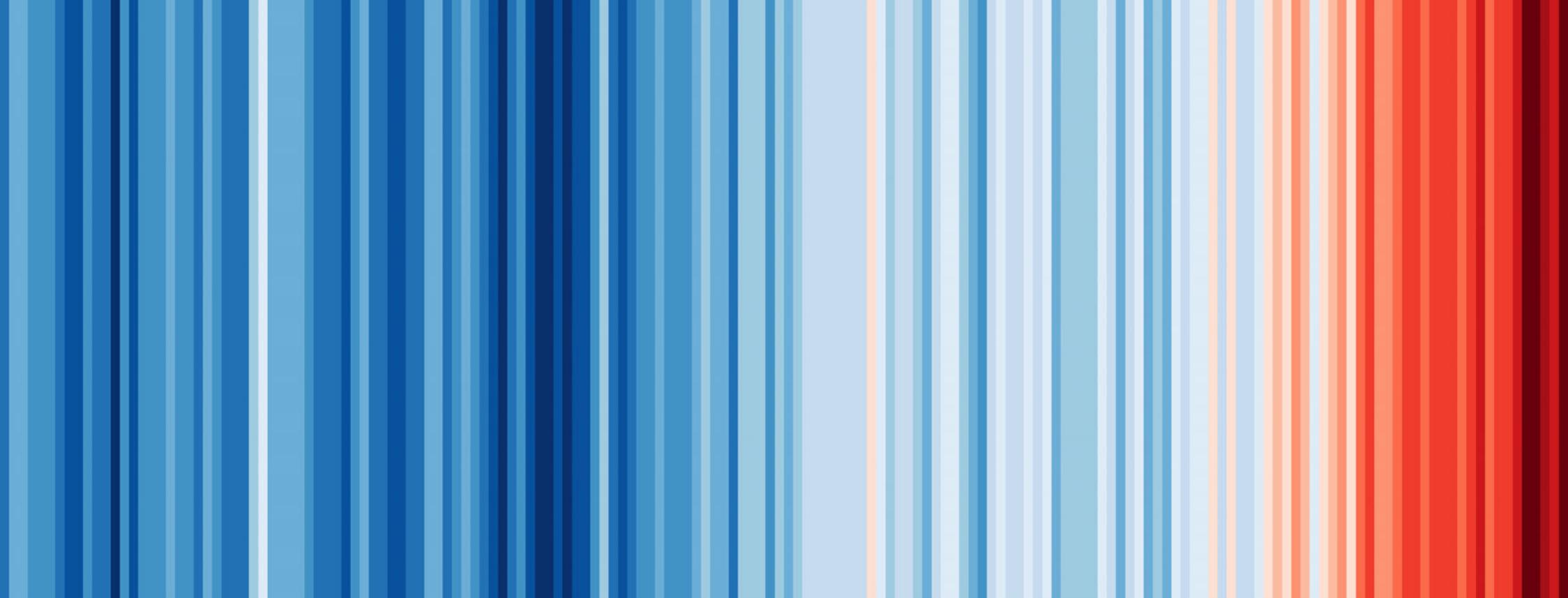




WHITEPAPER – NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG

ENTWICKLUNG EINER STRATEGIE ZUR NACHHALTIGEN REGIONALENTWICKLUNG

©2022 TERRA INSTITUTE & LAND SRL, ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

terra 
institute

LAND
LANDSCAPE ARCHITECTURE NATURE DEVELOPMENT

VORWORT

Die Technologisierung, Digitalisierung und die globale Vernetzung der Wirtschaft verursachen einen beachtlichen Strukturwandel auch in Europas Regionen. Folgen des Klimawandels werden immer stärker sichtbar. Die Menschen haben enorme Anpassungsleistungen zu erbringen, Regionen stehen immer wieder vor sehr unterschiedlichen Herausforderungen – die Phasen der Erholung werden kürzer.

Die Natur und ihre klimatischen Reaktionen auf unser Verhalten kennen keine politischen Grenzen. Internationale Strategien vermitteln, was zu tun ist und neue Gesetze weisen alternative Wege und Formate auf, auch wenn die praktische Umsetzung vor Ort noch immer von Gewohnheiten und dem traditionellen Sektorendenken geprägt ist. Gerade in diesem Spannungsfeld ist es wichtig zu anzupacken, um lokalspezifische Anpassungs- und Entwicklungsmodelle zu erarbeiten.

Um Regionen zukunftsfähig zu machen und ihre Resilienz für Veränderungen zu stärken, soll dieses Whitepaper als Leitfaden dienen und einen regional angetriebenen Paradigmenwechsel begleiten. Dabei liegt der Fokus auf dem Umgang mit der Landschaft als Werkzeug der Regionalentwicklung.

Das Whitepaper stellt ein Rahmenwerk dar, anhand dessen die einzelnen Gemeinden, Regionen oder Kommunen die Chancen ihrer spezifischen Landschaften erkennen, analysieren und umsetzen können. Gleichzeitig informiert dieses Whitepaper über die Kompatibilität von regionalspezifischen Entwicklungsstrategien und europäischen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Es bietet Methoden für Dialoge zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und nicht zuletzt der Bevölkerung, um diese für Zukunftsthemen zu sensibilisieren und gemeinsam ein neues Verständnis für ihre Landschaft zu entwickeln. So sollen alle Akteure einer Region Teil der ökologisch-regionalen Transition werden und die Zukunft ihres Lebensraums in Zusammenarbeit gestalten.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Warum eine landschaftsbasierte Nachhaltigkeitsstrategie?	.3
Definitionen Regionen und Landschaft	
Handlungsbedarf	
Vision	
Die produktive Landschaft	
2. Kontext und Chancen	.10
Paradigmenwechsel	
SDGs und EU Green Deal	
Paris Agreement und COP26	
Chancen	
3. Wer sind die Akteure?	.15
Politik, Experten und Bevölkerung in Zusammenarbeit	
4. Bausteine zur Umsetzung der Strategie	.16
Eine bewusste Nachhaltigkeitsvision	
Die Strategie	
Die Analyse der Landschaft	
Treiber der Regionalentwicklung	
Handlungsfelder	
Beteiligungsprozesse	
Arten der Beteiligung	
Stakeholderdialoge & Wesentlichkeitsmatrix	
5. Referenzprojekte	.23
Anwendungsbeispiel: Strategie Landschaft Südtirol	
Beispielprojekte	

1.1

REGIONEN

In den verschiedenen romanischen europäischen Sprachen haben die Begriffe „Region“, „region“, „région“, „regione“, „región“, „regija“, „regiune“, „regio“ oder „regjun“ zwar den selben Ursprung *regio* (lat.) - Land, Bezirk, Gegend, werden jedoch unterschiedlich verstanden.

Prinzipiell definieren Regionen Teilgebiete eines geographischen Raumes die über Sprachräume, kulturelle Gemeinsamkeiten, verwaltungspolitische Definitionen oder geographische Merkmale definiert werden können.

Für eine nachhaltige Entwicklung im Einklang mit unserem Lebensraum wird die Region aus der Landschaft gebildet, die Räume verbindet und Einheiten schafft. Diese Definition einer Region kann mit gängigen Begriffen wie beispielsweise Küstenregion, Alpenregion, Oberrheinregion, Metropolregion, etc. angewandt werden; der Landschaftscharakter beschreibt das Ausmaß der Region. Regionen sind für Menschen deshalb von so großer Bedeutung, weil sie Quelle von Zugehörigkeit sind und Identität stiften. Zugehörigkeit ist unabhängig von der Nation eines der absolut wichtigsten Elemente für den Menschen.



1.2

LANDSCHAFT

Das Landschaftsübereinkommen des Europarates¹ beinhaltet wichtige Aspekte für das Verständnis der Landschaft, die für die Umsetzung einer Strategie relevant sind. Nach Kapitel 1, Allgemeine Bestimmungen, Teil a) ist:

„Landschaft“ ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist.

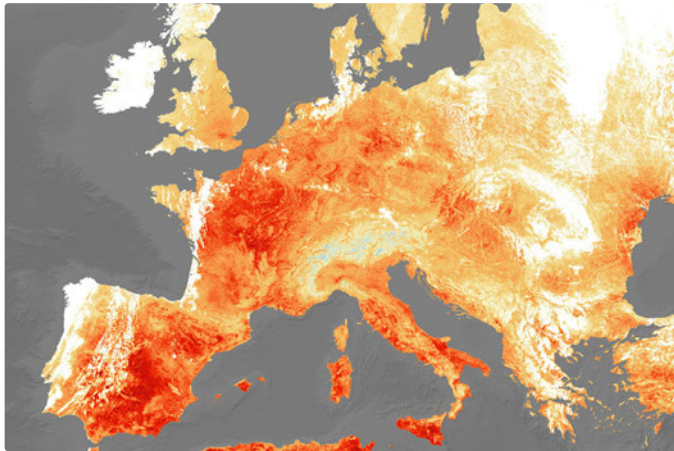
Eine Landschaft ist, entgegen der romantisch-literarischen Idee, also nicht gleichzusetzen mit „natur-pur“. Landwirtschaftliche Landschaften wie die Lavendel-Felder der Provence werden als natürliche Landschaft wahrgenommen, entspringen aber einer menschlichen produktiven Aktivität. Genauso bildet auch eine Stadt oder ein Dorf eine charakteristische Landschaft. Man kann deshalb sagen, alles ist Landschaft. Heute führt der menschengemachte Klimawandel dazu, dass der einfache Schutz unserer Naturräume nicht mehr ausreicht. Wir müssen in unsere Landschaften investieren, sie in unser ökonomisches Denken integrieren und einen gesunden Umgang mit ihnen erlernen. Die Ökosystemleistungen unserer Landschaft müssen erkannt, benannt und mit unseren Aktivitäten in Einklang gebracht werden.



¹ Council of Europe. Council of Europe Landscape Convention (ETS No. 176), Europäisches Landschaftsübereinkommen – Nichtamtliche Übersetzung. Florence 20.10.2000

1.3 HANDLUNGSBEDARF / TIME TO ACT

Die Herausforderungen der europäischen Regionen bei den Themen Nachhaltigkeit und Anpassung an den Klimawandel liegen zu großen Teilen auch in der Landschaft. Vor allem durch Landflucht, Zersiedelung und Abriss, statt Renovierung und Nachverdichtung, gehen europaweit Raum aber auch Vielfalt und Tradition verloren, obwohl diese essenziell für die Bewältigung der heutigen Herausforderungen sind. Die Dringlichkeiten im Bereich der Landschaft, können nur sektorenübergreifend bewältigt werden.



Hitzewelle in Europa 2019 ©contains modified Copernicus Sentinel data (2019), processed by ESA, CC BY-SA 3.0 IGO



Hochwasser in Deutschland 2021 ©RHEIN-ERFT-KREIS



Dürre in Italien 2019 ©REUTERS



Waldbrand in der Türkei 2021 ©Yasin Akgul/AFP



Küstenerosion in Spanien 2018 ©Stella-Zoë Schmidtler



Zersiedelung in Österreich ©Herr_Ypsilon, wikipedia.org

2020 hat Europa 900.000 ha Wald durch Waldbrände verloren. Diese Fläche ist größer als die Insel Korsika und könnte als Wald in einem Jahr so viel neues Grundwasser produzieren, dass sie den täglichen Wasserbedarf aller Europäer für fast einen Monat decken könnte. Außerdem könnte diese Waldfläche pro Jahr so viel CO₂ absorbieren, wie die EU täglich emittiert.



1.4

VISION

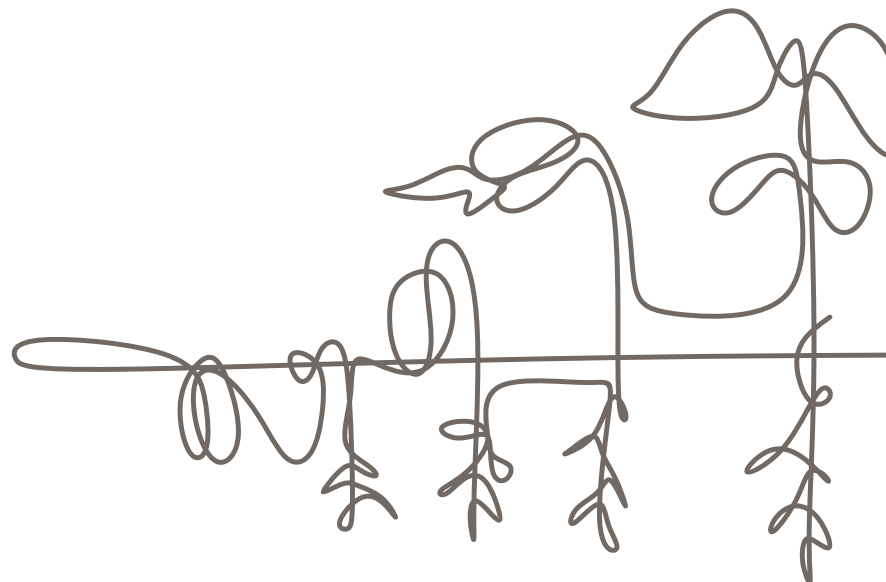
Mit einer gemeinsamen Vision wird die Basis der Regionalentwicklung geschaffen, die spezifisch an die einzelnen Regionen angepasst ist, auf der großen Linie aber ein gemeinsames Ziel verfolgt: nachhaltige Regionalentwicklung, die Klimawandelanpassung genauso priorisiert wie die Abschwächung des Klimawandels und dabei einen wertigen Lebens- und Arbeitsraum schafft, der von Gemeinwohl und einer erhöhten Lebensqualität geprägt ist.

Dies geschieht zum einen durch die Aufwertung der einzigartigen Landschaften Europas als Kapital unserer Gesellschaft und einem neuen Verständnis einer produktiven Landschaft. Zum anderen geschieht dies durch diverse Maßnahmen zum Klimaschutz und der Klimawandelanpassung, die nachhaltige Nutzung von Wasser, einer starken lokalen Kreislaufwirtschaft, die jegliche Form von Umweltverschmutzung bestmöglich vermeidet und durch die Komplettregeneration und den Schutz der Biodiversität und der Ökosysteme.

Die europäischen Regionen gelten für Menschen aller Altersgruppen und insbesondere für Familien als höchstlebenswerter Raum und zeichnet sich durch ein starkes Gemeinschaftsgefühl und eine starke und faire Wirtschaft aus, die Vorreiter in Nachhaltigkeit und verantwortungsvollem Umgang mit Menschen und Ressourcen ist. In Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs und der Unsicherheit ist es wichtig, über ein positives Zukunftsbild Vertrauen und Hoffnung zu verbreiten, denn diese Faktoren sind auch die Basis für Veränderungsoffenheit bei den Menschen.

WOZU EINE VISION?

- ➔ Die Vision umfasst im Idealfall alle **übergeordneten Ziele der europäischen Regionalentwicklung** und definiert eine gemeinsame Richtung der Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit. Sie wird in den verschiedenen Strategien und deren Umsetzung berücksichtigt und dient als Bezugsrahmen für die Schaffung von Bewusstsein in der Bevölkerung und die Entwicklung von Projekten.
- ➔ Sie hilft Region und Gemeinden, die **gemeinsamen Ziele** im Auge zu behalten und **effizienter und einvernehmlicher** eine gemeinsame Linie zu verfolgen.
- ➔ Sie bietet den Bürgern die Möglichkeit, einzelne Entscheidungen der Region und ihrer Gemeinden in eine Gesamtstrategie einordnen und diese so besser **nachvollziehen und integrieren** zu können.



1.5

DIE PRODUKTIVE LANDSCHAFT

Der Ansatz „Alles ist Landschaft“ soll die Landschaft von ihrer traditionellen, ästhetischen Einseitigkeit und Isolation lösen. Es braucht hierzu eine neue Art, mit Landschaft umzugehen: statt protektiv – produktiv. Der Landschaftsschutz muss aus der restriktiven Ecke heraus in eine positive Richtung geleitet werden, denn: „Landschaft ist unser Kapital“. Landschaft und Natur müssen durch nachhaltige Maßnahmen qualitativ aufgewertet und gleichzeitig rücksichtsvoll nützlich gemacht werden.

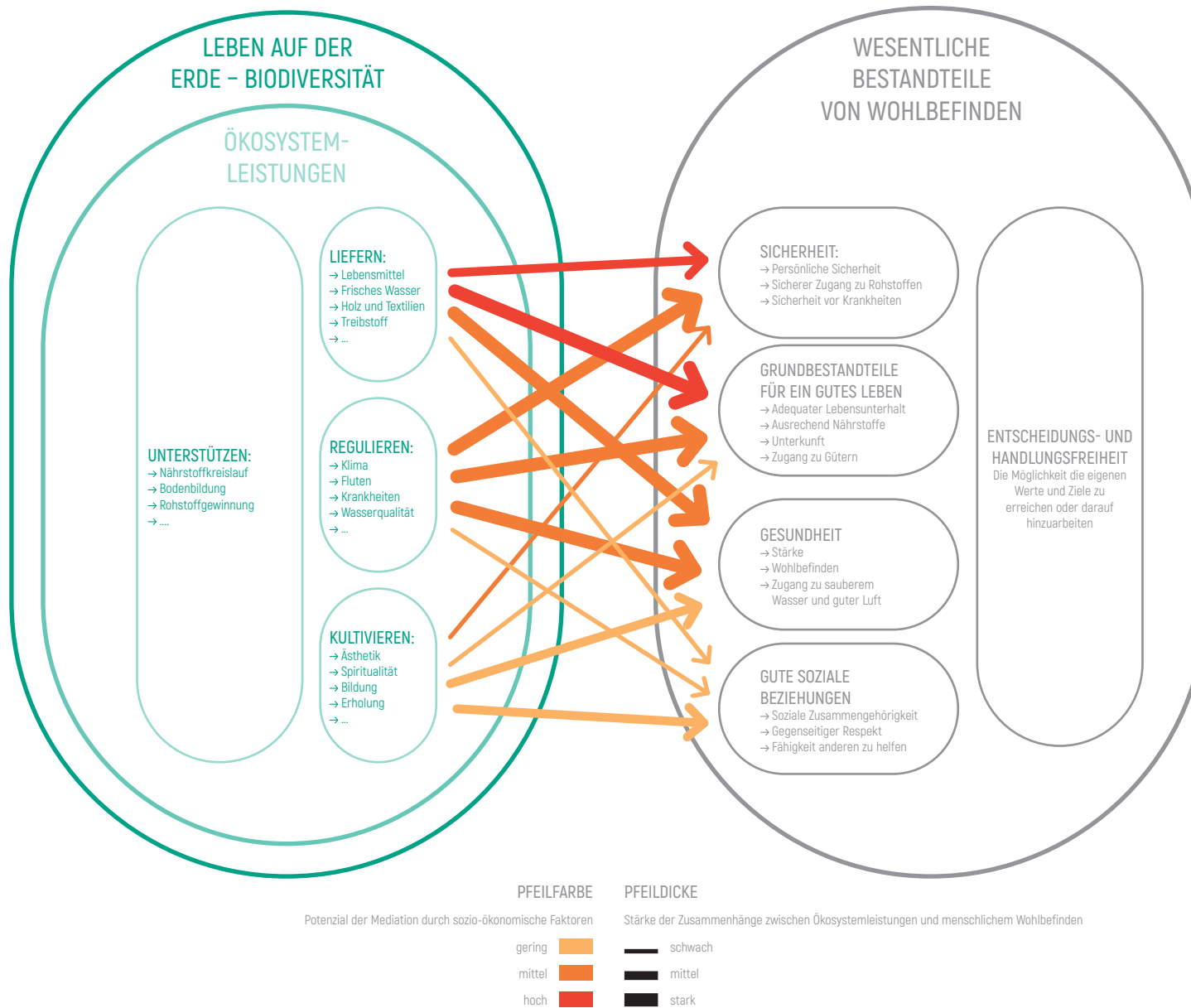
Eine produktive Landschaft führt durch das Gleichgewicht zwischen Kultur, Wirtschaft und Natur zu der gesunden Bewirtschaftung multifunktionaler Ökosysteme. Diese sind in der Lage ökologischen, sozio-kulturellen und wirtschaftlichen Nutzen zu „produzieren“, sogenannte Ökosystemleistungen.

Als Teil der ökologischen Transition setzt die produktive Landschaft Umweltbewusstsein voraus und kann durch Wiederentdeckung und Neuinterpretation ihrer historischen oder potenziellen Begabungen neue partizipative Modelle der lokalen Entwicklung vorantreiben.

Im Verständnis der produktiven Landschaft wird die Landschaft nicht mehr als etwas Passives empfunden, das wir entweder unter Schutz stellen müssen oder ausbeuten, sondern als Sinnquelle, als erlebbares Gut für die nächsten Generationen, als Heimat und Ursprung von Lust und Erholung, als Magnet für Tourismus und als Boden wertvoller Lebensmittel.

Ziel der produktiven Landschaft ist es, gesamtgesellschaftlich die Wahrnehmung der Landschaft zu verändern, so dass grüne Infrastrukturen als gesellschaftliche Aufgabe angesehen werden. So wird der natürliche landschaftliche Freiraum zu einem Netzwerk von Orten und neuer Produktivität. Die Kombination von Natur und respektvoller Kultur macht es möglich, Orte für eine miteinander teilende Gesellschaft und ein starkes Miteinander zu schaffen. Denn die Landschaft ist ein Diplomat, der den öffentlichen Raum strukturiert, die Menschen wieder stärker mit der Natur verbindet und ein emissionsärmeres Leben ermöglicht. Außerdem verbessert sie die Gesundheit ihrer Bewohner, steigert den umliegenden Grundstückswert, stärkt die Biodiversität und die Klima-Resilienz. Das Kultivieren ist hierbei unser Einsatz für die Natur als Ressourcengeberin und legt die Grundlage für eine nachhaltige Verwaltung von Stadt und Land auf dem Weg zu einer neuen produktiven Landschaft.





2.1

PARADIGMENWECHSEL

WAS WOLLEN WIR IN EUROPAS REGIONEN ERREICHEN?

Europas Regionen brauchen einen Paradigmenwechsel, einen Umbruch im Verständnis ihrer eigenen Landschaft. Die Landschaft, wie wir sie heute behandeln, ist ein natürlicher Raum, der als Gegenstück zum gebauten, menschlichen Lebensraum steht. Naturräume wurden durch menschliches Handeln geschwächt und daher unter Schutz gestellt, doch die alleinige Unterschutzstellung der Landschaft reicht nicht mehr aus, um die Existenz von Tieren, Pflanzen und Menschen zu sichern.

Die Weltpolitik (siehe UN SDGs – Agenda 2030) und die Gesellschaft haben die Notwendigkeit von Veränderung im Umgang mit der Natur erkannt, dennoch fehlt es an Umsetzungsmöglichkeiten. Nicht alle haben die Möglichkeit, auf alternative Produkte, Verkehrsmittel oder Entsorgungs-Infrastruktur zuzugreifen. Dabei hat sich das Verhältnis von Stadtbewohnern zur Natur während der COVID-Pandemie verändert, bei vielen Menschen entstand eine neue Wertschätzung natürlicher Räume in der Stadt.

Der außerordentliche Wert Europas wertvoller und vielfältiger Natur- und Kulturlandschaften liegt aber nicht nur in Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten, sondern auch in der Landschaft als Lebensgrundlage aller Bewohner in Form von Land- und Forstwirtschaft, dem Tourismus, als Lebens- und Arbeitsraum, der Mobilität und der Industrie. Wir müssen gemeinsam und großflächiger anerkennen, dass wir ein Teil der Natur sind und lernen, wie wir mit ihr produktiv und noch nachhaltiger zusammenarbeiten können.





VOM ANTHROPOZÄN ZUM ÖKOZÄN

Der Begriff **Anthropozän** (geprägt vom niederländischen Nobelpreisträger für Chemie der Atmosphäre Paul J. Crutzen) bezeichnet ein Zeitalter, in dem der Mensch einer der größten Einflussnehmer auf die Natur ist. Nun treten wir aber in das Zeitalter des sogenannten **Ökozäns** ein, in dem nicht der Mensch und seine Kontrolle der Umwelt im Mittelpunkt stehen, sondern ein neues planetarisches und holistisches Bewusstsein und Denken und damit die Wahrung und Regeneration der Ökosysteme als Existenzgrundlage für die Menschheit zur prioritären Triebfeder aller Gesellschaften wird.



NEUE GESETZE

Dieser Wechsel macht sich immer deutlicher bemerkbar. So sind im Rahmen des **Europäischen Grünen Deals** neue Ziele gesetzt, die Bereiche wie die Langlebigkeit von Produkten, die Verwendung von sauberer Energie und das Fördern von Biodiversität umfassen. Mit der **COP26** wurde das **Paris Agreement**, die Klimaerwärmung auf 1.5 °C zu begrenzen, ausgebaut. Dennoch wird die Zeit, die bleibt, um dieses Ziel zu erreichen immer knapper. Es braucht entschlossene Maßnahmen auf allen Ebenen, wenn dieses Ziel noch erreicht werden soll. Die Abmachungen aus der COP26 gehen mit Adaptions- und Miti-gationsmaßnahmen in diese Richtung. Auch im Rahemn des EU-Green Deals wurden Ziele der CO₂-Reduktion gesetzt.



GESELLSCHAFT IM UMBRUCH

Die Themen Umweltschutz, Regionalität, Gesundheit, Natur und ein insgesamt nachhaltigeres Leben und Arbeiten sind wichtiger geworden und bei der jungen Generation ab 1990 schon erste Priorität. Die Natur wird heute als unabdingbarer Teil unseres Lebens anerkannt. Die **junge Generation** will nicht mehr das Bruttosozialprodukt auf Kosten der Natur steigern. Dies zeigt sich in Aktionen von "Fridays for Future" und dem veränderten Konsumverhalten. Laut der Umfrage des EU-Barometers im Frühjahr 2021 sehen mehr als siebzig Prozent der befragten EU-Bürger den Klimawandel als größtes Problem und wichtigstes Ziel unserer Zeit.



2.2

SDGS & EU GREEN DEAL

Zunehmend erkennen Politik und Verwaltung die Notwendigkeit für einen neuen Umgang mit unserer Natur und deren Ressourcen, deren Verbrauch momentan nicht tragbar ist. Welt-, Europa- und Landesweit sind dazu neue Gesetze, Richtlinien und Strategien entstanden, die Lösungsansätze bieten, Ziele setzen und dem Menschen eine Rolle in seiner Umwelt zusprechen, die nicht die des Zerstörers ist, sondern die des tatkräftigen Gestalters einer nachhaltigeren Zukunft.

**SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGS)**

Im Jahr 2015 hat die Weltgemeinschaft die Agenda 2030 verabschiedet. Sie ist ein Fahrplan für die nachhaltige Entwicklung zur Sicherung einer lebenswerten Zukunft und definiert 17 globale Ziele gegen Armut, Ungleichheit und Klimawandel: SDGs. Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung will die Weltgemeinschaft weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Alle Staaten sind aufgefordert, ihr Tun und Handeln danach auszurichten.



Sustainable Development Goals, ©United Nations 2015

**EU GREEN DEAL**

Im Dezember 2019 hat die Europäische Kommission den „European Green Deal“ vorgelegt. Bis 2050 sollen in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduziert und Europa somit als erster Kontinent klimaneutral werden. Auf dem EU-Gipfel im Dezember 2020 haben die Staats- und Regierungschefs zudem eine Verschärfung des mittelfristigen Klimaziels beschlossen. Bis zum Jahr 2030 soll der Schadstoffausstoß in der Europäischen Union um 55% gegenüber dem Referenzjahr 1990 sinken:

Themen des EU Green Deals:

- saubere Luft, sauberes Wasser, ein gesunder Boden und Biodiversität
- sanierte, energieeffiziente Gebäude
- gesundes und bezahlbares Essen
- mehr öffentliche Verkehrsmittel
- Saubere Energie und modernste saubere Technologien
- Langlebigere Produkte, die repariert, wiederverwertet und wiederverwendet werden können
- zukunftsfähige Arbeitsplätze und Vermittlung der für den Übergang notwendigen Kompetenzen
- weltweit wettbewerbsfähige und krisenfeste Industrie

2.3

PARIS AGREEMENT & COP26

International steigt das Bewusstsein des notwendigen Handelns stetig. Gemeinschaftlich entwickeln die Nationen der Welt Regelwerke und Arbeitsgruppen um die Herausforderungen zu überwinden und ihr Wissen zu teilen. Das Übereinkommen von Paris vereint 184 Staaten mit dem Ziel die Erderwärmung einzudämmen und auf der Vertragsstaatenkonferenz (COP) werden jährlich Arbeitsgruppen gegründet und weitergeführt um die internationalen Abkommen zur Wirklichkeit werden zu lassen.



PARIS AGREEMENT

Im Rahmen des Übereinkommens von Paris wurden 2015 Abmachungen zur Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels festgelegt, unter anderem die Absicht, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5°C zu begrenzen. Außerdem sollen die Länder dabei unterstützt werden, die steigenden Effekte des Klimawandels zu bestehen und in Angriff zu nehmen. Die drei Hauptziele des Übereinkommens von Paris bestehen aus der Beschränkung der Erderwärmung auf 1,5°, der Klimawandelanpassung und Reduktion von Emissionen und der Umleitung von Finanzmittelflüssen im Sinne dieser Klimaziele. Bis 2019 haben 184 Länder das Abkommen unterschrieben und seit 2020 greifen seine Regelungen.



COP26

Am 13. November 2021 endete die COP26 in Glasgow mit der Einigung aller Länder sich an das 1,5°C-Ziel zu halten. Der COP26 stand unter dem Banner des Klimaschutzes und hat es sich zum Ziel gesetzt, die Abmachungen und Ziele des Übereinkommens von Paris zu konkretisieren und auszubauen. Die noch ausstehenden Elemente des Übereinkommens von Paris wurden verfestigt mit Maßnahmen wie neuen Emissionszielen für viele Länder und Netto-Null-Verpflichtungen, Klimawandeladaptionsmaßnahmen und Ausgleichszahlungen an solche Länder, die von den Folgen des Klimawandels besonders hart und früh getroffen werden.



2.3

CHANCEN

WELCHE CHANCEN LIEGEN FÜR DIE REGIONEN IN DER ENTWICKLUNG EINER NACHHALTIGEN STRATEGIE?

Vor allem im Bereich der Landschaft und Landschaftsgestaltung liegt viel Potential für die sichtbare Verwirklichung einer Regionalentwicklungsstrategie. Ziel ist es auch, mit einer Vision einer klimaneutralen, nachhaltigen, ressourcenschonenden und harmonischen regionalen Landschaft Zukunftsperspektiven zu schaffen und die Attraktivität der Region für Unternehmen und Bevölkerung zu steigern.

Das ist gerade heute wichtig, da im Gegensatz zur Jugend vergangener Dekaden, die Jugend von heute nicht mehr daran glaubt, dass eine bessere Zeit auf sie zukommt. Zu allgegenwärtig sind die Folgen des Klimawandels im Alltag und in den Medien, zu negativ die Zukunftsprognosen, solange in der Politik und in den großen Konzernen kaum sichtbare Veränderungen angegangen werden. Genau hier können Regionen und regionale Akteure **mit einer konkreten und zugänglichen Landschaftsstrategie Hoffnung schaffen** und der Jugend eine attraktive Zukunft in Aussicht stellen. Mit der Strategie einer Landschaft, die gleichzeitig Lebensraum, Freizeitraum, und Raum für Biodiversität enthält und produktiv mit der Wirtschaft interagiert, kann der Bevölkerung ein motivierendes Angebot zur Mitgestaltung und ein zukünftiger attraktiver Lebensraum angeboten werden.

Durch Kooperationen verschiedener Disziplinen und der Beteiligung von Interessengruppen können Arbeitsbereiche erschlossen werden, die vielfältige neue soziale und wirtschaftliche Vorteile für die Region und ihre Bevölkerung hervorbringen. Folgende Chancen können aus der Umsetzung des Regionalentwicklungsstrategie entstehen:

Stärkung der Identität durch
zukunftsfähige Gemeinschaft,
Vernetzung und Kooperation

Bessere Finanzierung
durch Verbindung
von Projekten

Effizienz, Sichtbarkeit und
Agilität durch die Schaffung
eines Netzwerkes

Realisierte und geplante
Projekte intensiver
vernetzen

Sicherstellung zukünftiger
Attraktivität für Bevölkerung
und Wirtschaftszweige

Schaffung gemeinwohlorientierter
lokaler Wirtschaftskreisläufe

Verständnis der sich
verändernden Bevölkerungsdichte
und Demographie

Entdeckung von
Alleinstellungsmerkmalen
zur Steigerung der Attraktivität

Zusammenbringen der Bevölkerung
und Stärkung von Mitverantwortung
und Transparenz

Smarte und nachhaltige
Schaffung von Infrastruktur

Steigerung des Bildungsniveaus
und des Bewusstseins

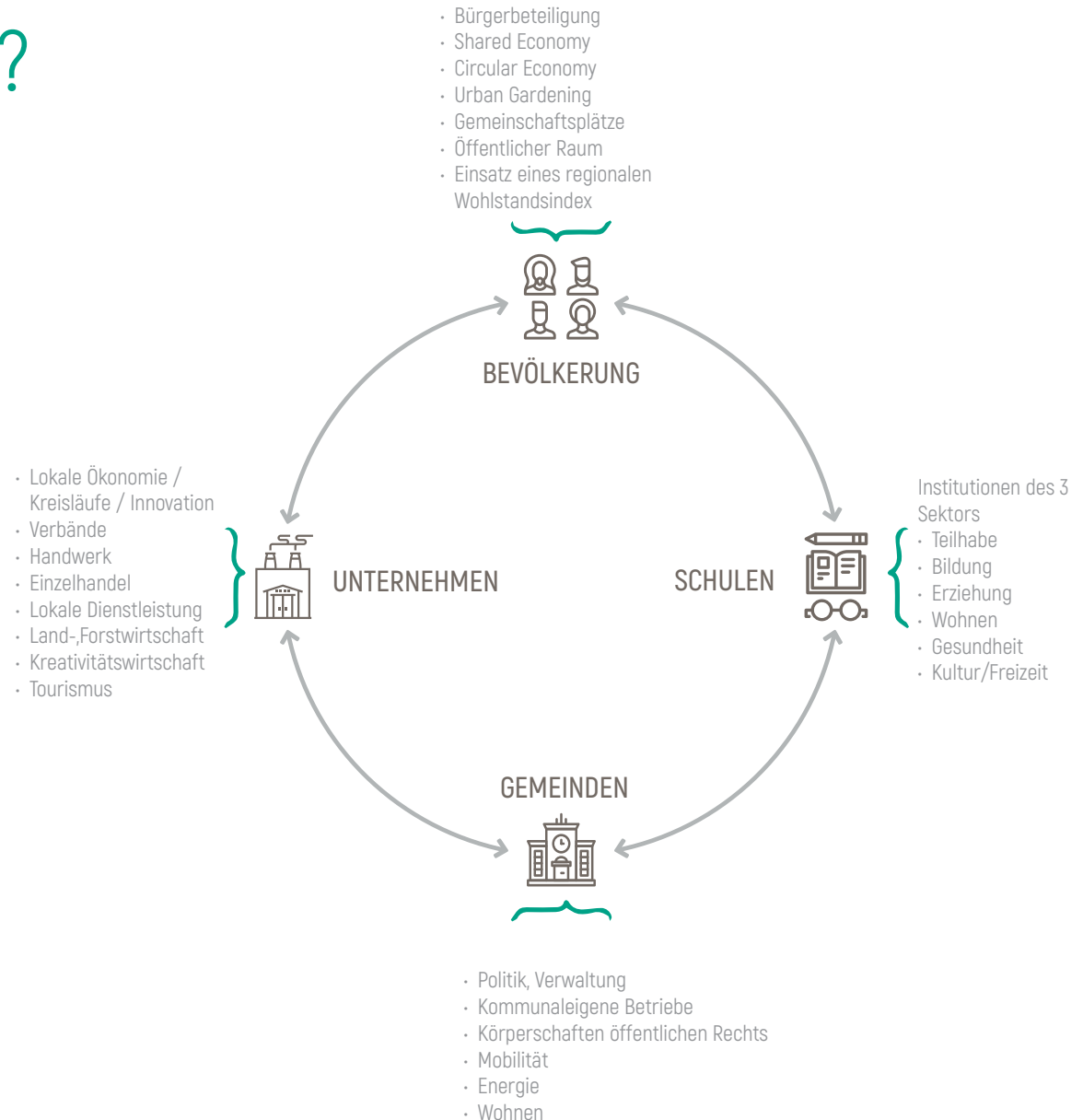
Wertschätzung der Landschaft
vom Schutzgegenstand zum
Entwicklungstreiber

3

WER SIND DIE AKTEURE?

Bei der Regionalentwicklung muss eine Kooperation zwischen den verschiedenen Ebenen und Planungselementen gelingen. Die Herausforderung ist groß, eine gleiche Zugrichtung zu schaffen und eine reibungslose Koordination zwischen den Planungsorganen zu gewährleisten. Deshalb ist die Rolle einer neutralen Prozessmoderator:in empfehlenswert. Nachhaltige Regionalentwicklung verbindet die Sektoren in integrierte Handlungskonzepte in partizipativen Gestaltungsprozessen. Akteure der Regionalentwicklung kommen aus verschiedenen Ebenen und decken im Idealfall alle Bereiche ab, um eine umfassende und langfristig unterstützte Veränderung zu gewährleisten. Das beginnt bei den obersten Planungsorganen, wie der Landes- oder Kreisverwaltung und dringt bis in die einzelnen Gemeinden und einzelnen sektoriellen kulturellen und gesellschaftlichen Initiativen vor.

Grundvoraussetzung ist es, Regionalentwicklung „nicht als eine Ansammlung voneinander isolierter spezialisierter Teile zu betrachten, sondern als ein lebendiges Netz, in dem alles miteinander verbunden und wechselseitig voneinander abhängig ist“ (Hüther 2012, Einband).



4.1

EINE BEWUSSTE NACHHALTIGKEITSVISION

Erster Baustein, den es auf dem Weg zur Umsetzung einer nachhaltigen Regionalentwicklung braucht, ist eine **Nachhaltigkeitsvision**. Mithilfe dieser Vision können Ziele und Motivation mit allen Akteuren geteilt werden. Sie ist Wegweiser und Kompass während des Prozesses der Umsetzung und Realisierung der nachhaltigen Regionalentwicklung und dient dazu, jederzeit den Kurs zu berichtigen. Einzelne Projekte können danach ausgewählt werden, ob sie langfristig zur Umsetzung dieser Vision führen und Projektleiter finden in ihr einen Anhaltspunkt, Inspiration und Leitfaden.

In einer Nachhaltigkeitsvision wird neben langfristig zu erreichenden Zielen formuliert, welche **Aspekte der Nachhaltigkeit** für die Region dabei besonders wichtig sind, in welchen Bereichen diese prioritär umgesetzt werden sollen und wie mögliche Kooperationen gestaltet werden sollen. Teile der Nachhaltigkeitsvision können dabei mithilfe von **Stakeholderdialogen** ermittelt werden, wichtig sind Authentizität, Verbindlichkeit und Transparenz.



4.2

DIE STRATEGIE

Eine Strategie bedeutet die Ausformulierung einer **langfristigen, umfassenden Perspektive**, mit Blick auf eine gerechte **Gesellschaft und hohe Lebensqualität** auch zukünftiger Generationen. Sie beinhaltet klare, stabile und langfristige Ziele und spezifische Maßnahmen für Themenbereiche, die eine Schlüsselfunktion für eine nachhaltige Entwicklung innehaben (z.B. Klimawandel & Energie, natürliche Ressourcen, biologische Vielfalt, Armut & soziale Ausgrenzung, Gesundheit).

Sie setzt sich mit Formen der Kooperation und Zusammenarbeit auseinander, welche von grundsätzlicher Bedeutung für die Verwirklichung von Zielen und Maßnahmen sind. Sie enthält auch klare Schritte zur Durchführung und zur Überprüfung des erreichten Fortschritts (z.B. in Forme eines Index oder Indikatoren-Korps). Im Vergleich zur Vision bietet die Strategie spezifischere und ausführlichere Handlungsfelder und Umsetzungsansätze.

Eine regionale Nachhaltigkeitsstrategie kann durch die Anwendung **integrativer und partizipativer Methoden** zur Entstehung eines regional tragfähigen Gesellschaftsvertrags beitragen. Gesellschaftsverträge sind implizite Verträge, welche im politischen Gemeinwesen durch Anerkennung von Normen, Regeln, Vereinbarungen und Verträgen entstehen. Durch einen tiefgehenden Partizipationsprozess entwickeln sich für das politische und ökonomische Handeln einer Gesellschaft gültige Konzepte.

AUFGABEN DER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

- Sie eröffnet einen **Demokratieprozess auf organisationaler, kommunaler und regionaler Ebene.**
- Sie dient als **gemeinsamer Bezugspunkt**, an dem Teilhabe, Demokratie und Partizipation ausgerichtet sind.
- Sie lädt die **Bevölkerung als „handelnde, wissende, entscheidende und verantwortliche“ Menschen** ein.
- Sie bindet Wohlfahrtsverbände, gemeinnützige Träger und Social Entrepreneurs ein, um **benachteiligte Bürgergruppen zu stärken.**
- Sie stellt **Länder und Kommunen als Akteure** auf, welche die Bevölkerung, Wirtschaftsakteure, Bildungsinstitutionen und die Wissenschaft in der **Mitgestaltung** begleiten.

4.3

ANALYSE DER LANDSCHAFT

DIE IST-ZUSTANDSANALYSE

Um mit der Landschaft zu arbeiten wird zunächst der Bestand analysiert. Mit Hilfe von nationalen oder regionalen Klassifizierungen der lokalen Landschaftstypen und deren Zustand können Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der zu bearbeitenden Räume festgestellt werden.

DIE LANDSCHAFTSBEWERTUNGSMATRIX

Die Landschaftsbewertungsmatrix dient als Analysewerkzeug und unterstützt die Ist-Zustandsanalyse. Die Matrix kann als Hilfestellung für die Bewertung der eigenen Landschaft eingesetzt werden. Kriterien für die Bewertung der Landschaft sind folgende:

Diversität: Präsenz von charakteristischen Elementen natürlicher, anthropogener, historischer, kultureller und symbolischer Natur

Integrität: Beständigkeit der charakteristischen Merkmale natürlicher, historisch-anthropogener Systeme (funktionale, visuelle, räumliche, symbolische Beziehungen zwischen den Elementen)

Visuelle Qualität: Präsenz von besonderen landschaftlichen Qualitäten und Panoramas

Rarität: Präsenz von charakteristischen, seltenen Elementen, welche den Ort von anderen maßgeblich unterscheiden

Degradierung: Verlust natürlicher Ressourcen, sowie kultureller, historischer, visueller, morphologischer und charakteristischer Merkmale. Der Degradierungsparameter ist ein Negativ-Parameter und wirkt sich negativ auf die Gesamtbewertung aus.

ZIELSETZUNG UND AKTIONSPROGRAMM

Nach der Analyse und Kontextualisierung des Bestands werden bestehende Probleme herausgearbeitet und beschrieben. Daraus können konkrete Ziele beschrieben werden, die der Region helfen die Probleme im Sinne der eigenen Vision anzugehen. Diese können je nach ihrem Umfang als „Oberziele“ oder „Unterziele“ bezeichnet werden um ein möglichst konkretes Aktionsprogramm aufstellen zu können.

Die definierten Aktionen werden in Aufgabenfelder eingeteilt, die sogenannten Treiber der Strategie, welche über die Landschaftstypen etabliert werden können, lokalspezifisch charakterisiert werden und weitere Entwicklungsprozesse anstoßen können.



Die Landschaftstypen Südtirols, ©LAND SRL 2021

4.4

TREIBER DER REGIONALENTWICKLUNG

**URBANE KULTURLANDSCHAFT**

Unter "urbane Kulturlandschaft" versteht man ein Mosaik von agrar-forstlichen Kulturlandschaft und urbane Stadtlandschaft. Sie resultiert aus der Auflösung der traditionellen agrarisch-forstlichen Kulturlandschaft im Stadtumland, (...) und dem Eindringen von typisch urbanen Funktionsflächen (Infrastruktur, Ver- und Entsorgungsflächen, Gewerbe-, Industrie- und Wohnfunktionsflächen etc.) in diesen Raum ohne Umlandintegration (Kreibühl, 2012, S.4).

**ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL**

Klimaanpassungsmaßnahmen und -strategien zielen darauf ab bereits eingetretene Änderungen des Klimas entgegenzuwirken (wie z.B. Extremwetterereignisse) und sich auf künftige vorzubereiten, um eventuelle Schäden minimieren zu können.

**LOKALE UND INTEGRIERTE LANDWIRTSCHAFT**

Integrierte Landwirtschaft zielt auf die nachhaltig optimale Nutzung aller auf dem Betrieb vorhandenen Ressourcen. Typische Merkmale einer integrierten Landwirtschaft sind zum Beispiel ein ökologischer Leistungsnachweis oder ein Mindestanteil an ökologischen Ausgleichsflächen.

**KREISLAUFWIRTSCHAFT**

Die Kreislaufwirtschaft bietet das nachhaltige Pendant zur linearen Wirtschaft. Produkte sollen immer wieder in neue Wertschöpfungsketten miteinander verbunden werden, um ihren Lebenszyklus zu verlängern. So soll ressourcenschonend produziert und Abfall minimiert werden.

**NACHHALTIGER TOURISMUS**

Nachhaltiger Tourismus, auch sanfter Tourismus genannt, stellt die Gegenbewegung zum Massentourismus dar. Es geht darum, die Bedürfnisse der Reisenden bestmöglich zu befriedigen und gleichzeitig die Zukunftschancen des Reiseziels zu bewahren.

**NACHHALTIGE MOBILITÄT**

Eine nachhaltige Mobilität befriedigt herrschende Mobilitätsbedürfnisse so, dass diese auf Dauer tragfähig sind. Sie schränkt sich nicht nur auf den effizienten Einsatz von Transportmitteln ein, sondern integriert relevante Kriterien des Klimaschutzes mit ein.

**BLAU-GRÜNE INFRASTRUKTUREN**

Neben der bekannten „grauen“, technischen Infrastruktur müssen auch urbanes Grün und Gewässer dank ihrer Ökosystemdienstleistung als Infrastruktur begriffen werden. Da blaue und grüne Infrastrukturen stark miteinander verflochten sind, spricht man häufig von blau-grüner Infrastruktur (BMUB 2017).

4.5

HANDLUNGSFELDER

PRIORISIERUNG VON SDGs FÜR DIE ENTWICKLUNG DER STRATEGIE

Innerhalb der Regionalentwicklungsstrategie sind regional zu erreichende Ziele zu setzen, die die gesellschaftliche Grundstimmung aufnehmen, proaktiv gegen eine Beschleunigung des Klimawandels vorgehen und dessen Folgen minimieren. Solche Ziele werden je nach Region unterschiedlich aussehen, können sich aber grundsätzlich an einer gemeinsamen Linie orientieren, so zum Beispiel den SDGs der UN. Dabei können regional die SDGs ausgewählt werden, die für die Region die größte Relevanz haben.

Basierend auf diesen SDGs können die Handlungsfelder der Regionalentwicklungsstrategie formuliert werden. Je nach regionalen Bedürfnissen und Eigenarten kann eine solche Grundlage unterschiedlich aussehen. Wichtig hierbei ist vor allem die weitreichende Strahlkraft und Glaubwürdigkeit, die die SDGs als international bekannte Handlungsfelder einer Strategie verleihen können.



Sustainable Development Goals, ©United Nations 2015

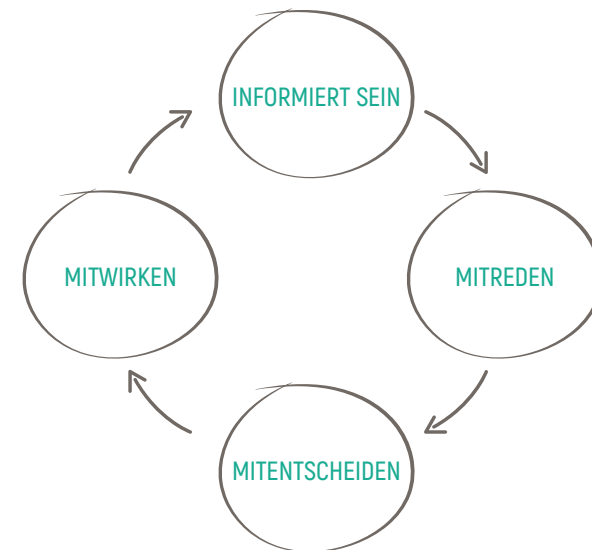
4.6

BETEILIGUNGSPROZESSE

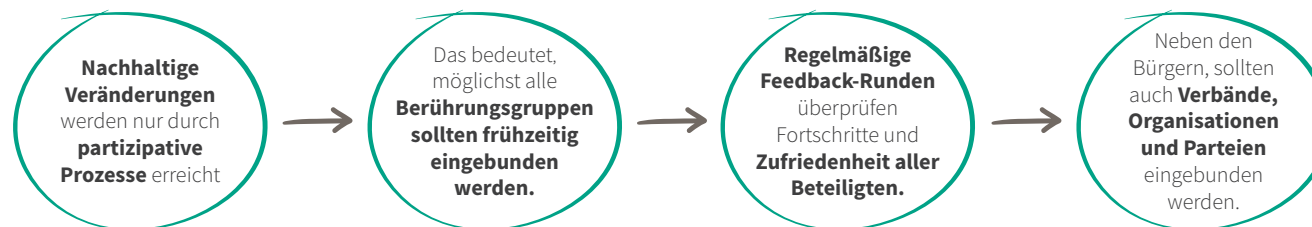
Die Arbeit an und Umsetzung einer nachhaltigen Regionalentwicklungsstrategie wird durch verschiedene Gruppen beeinflusst. Dabei sind Stakeholder, auch Anspruchsgruppen genannt, all diejenigen, die ein berechtigtes Interesse an einem Projekt oder Thema haben, entweder weil sie direkt involviert sind oder weil sie von Entscheidungen betroffen sind, die dazu getroffen werden. Lokale Akteure sind hingegen diejenigen, die sich an der Umsetzung einer Regionalentwicklungsstrategie beteiligen oder in diesen Prozess aktiv vor Ort miteinbezogen sind. Für eine breitflächige Wirkung und erfolgreiche Entwicklung eines jeden Projekts müssen die verschiedenen Interessensgruppen involviert werden und die Akteure identifiziert und zusammengebracht werden.

Entscheidungen, die im Vorlauf durch Stakeholderdialoge und Bürgerbeteiligungsprozesse überprüft und beeinflusst werden konnten, finden langfristig mehr Unterstützung und fördern das Vertrauen in die Region und ihre politischen Vertreter.

EBENEN DER STAKEHOLDERBETEILIGUNG



PROZESSVISUALISIERUNG



4.7

STAKEHOLDERDIALOGE & WESENTLICHKEITSMATRIX

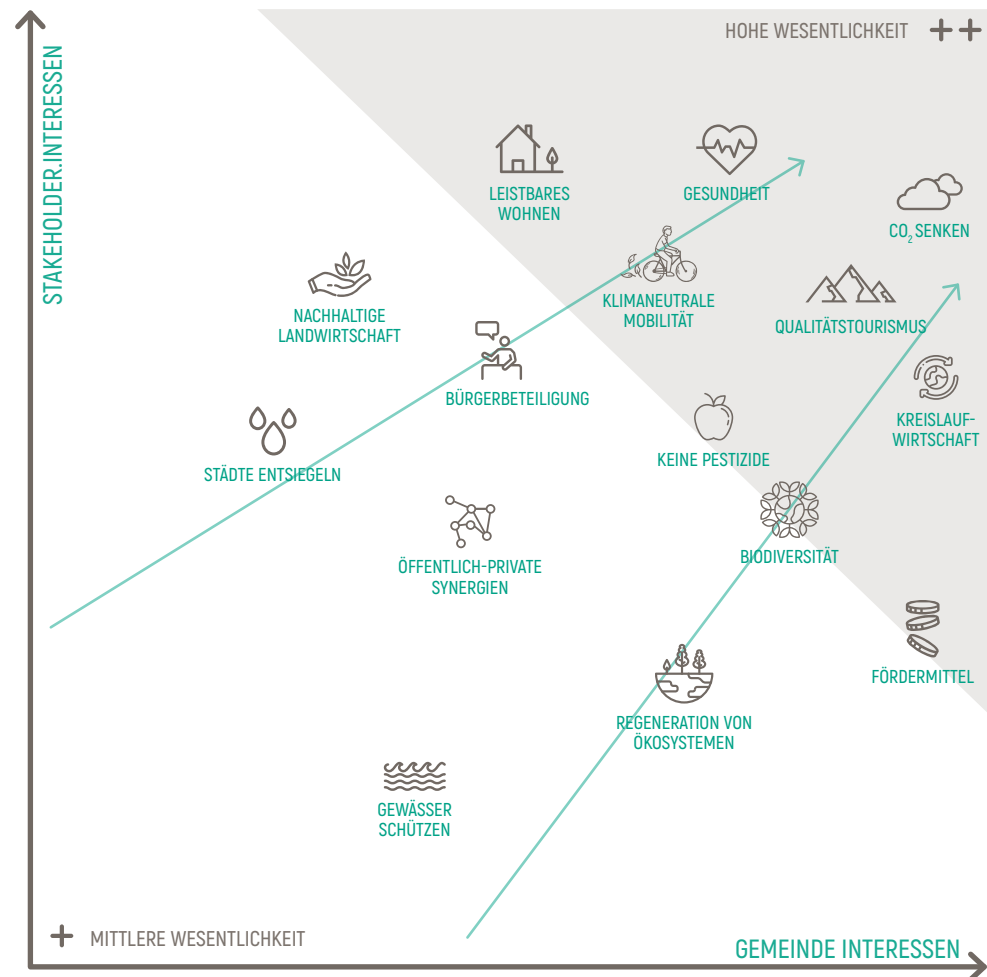
DIE WESENTLICHKEITSMATRIX

Die Stakeholderbefragung kann im Vorfeld oder Zuge einer nachhaltigen Regionalentwicklungsstrategie stattfinden, um relevante Themen und Faktoren für dieses Vorhaben zu identifizieren. Basierend auf den Ergebnissen einer breiten Befragung wird dann eine Wesentlichkeitsmatrix erstellt, die die Schwerpunkte und die relevanten Themen für alle Stakeholder visualisiert.

Die Themen, die in der Wesentlichkeitsmatrix dargestellt sind, repräsentieren die tatsächlichen Bedürfnisse und Interessen aller Stakeholder und bieten eine legitime Basis für Entscheidungen, die auf einsehbaren Daten beruhen. Dabei werden die aus den Stakeholderdialogen erarbeiteten Themen nach bestimmten Gesichtspunkten organisiert und können so übersichtlich dargestellt werden. Dies geschieht mithilfe der Wesentlichkeitsmatrix.

Wesentliche Themen sind solche, die für die Stakeholder aus verschiedenen Gründen besondere Relevanz oder Wichtigkeit haben und die Beurteilungen und Entscheidungen der Stakeholder erheblich beeinflussen. Mit der Wesentlichkeitsmatrix können auch solche Themen dargestellt werden, bei denen sich die Interessen der Stakeholder und der Gemeinde oder Region überschneiden.

Diese Wesentlichkeitsmatrix wurde beispielhaft für die Darstellung der Themen in einer Gemeinde erstellt, die sich mit dem ihrer Zukunftsfähigkeit auseinandergesetzt hat. Die Themen werden an den Achsen ausgerichtet und zeigen jeweils die besonderen Interessen der Stakeholder mit den hochprioritären Themen in der oberen rechten Ecke. In der Regel ist die Nutzung einer Software empfehlenswert, weil so viele Stakeholder schnell und effizient integriert werden können.



5.1

STRATEGIE LANDSCHAFT SÜDTIROL

In Südtirol wurde am 10. Juli 2018 das Landesgesetz Nr. 9 „Raum und Landschaft“ erlassen, welches am 1. Juli 2020 in Kraft trat. Das neue Gesetz zielt auf eine nachhaltige, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung des Landes ab.

Die „Strategie Landschaft Südtirol“ versucht das Gesetz auf der operativen Ebene zu fördern. Sie sieht die Region als Ganzes und formuliert konkrete Aktionen und praktische Anleitungen, um die Gemeinden bei der nachhaltigen Gestaltung ihres Gebietes zu unterstützen. Die Strategie beabsichtigt einen Paradigmenwechsel in der Wahrnehmung der Landschaft, vom Schutzgegenstand zum produktiven Entwicklungstreiber. Deswegen stehen die gebietstypischen Landschaften im Mittelpunkt des Leitfadens. Ausgehend von der Analyse der unterschiedlichen Landschaftstypen verbindet die Strategie die diversen Herausforderungen, die heutzutage in Südtirol herrschen, wandelt diese in Chancen um und macht sie kompatibel mit europäischen Finanzierungsmöglichkeiten.



5.2

GRÜNE INFRASTRUKTUR RUHR

Die Studie ist Teil der europäischen Debatte über grüne Infrastrukturen und die Dynamik ihrer Anwendung als strategischer Ansatz, der Landschafts- und Umweltschutz mit nachhaltiger Stadtentwicklung verbindet.

Im April 2017 genehmigte das Land Nordrhein-Westfalen Mittel in Höhe von 37 Millionen Euro für die Entwicklung grüner Infrastrukturen. In diesem Panorama entwickelt der Regionalverband Ruhr (RVR) die Erhaltung und Entwicklung von Freiräumen für den Freizeitgebrauch für eine der am stärksten besiedelten Regionen Europas. Diese Studie, die sich auf deutschen und internationalen bewährten Praktiken stützt, erörtert den Status und erarbeitet Prognosen der nachhaltigen Entwicklung der Region auf dem Weg zu einem integrierten Konzept für grüne Infrastrukturen.

<https://www.landsrl.com/portfolio-land/green-infrastructure-ruhr?rq=ruhr>



5.3

SDGS LABS

Die Verbreitung und Implementierung der 17 SDGs (Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der UN), die auch in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Südtirol eine wichtige Rolle einnehmen, ist ein wesentlicher Schwerpunkt des Terra Institutes. Neben der Arbeit mit Unternehmen zu dem Thema, sind für die Regionalentwicklung vor allem zwei Projekte relevant:

SÜDTIROLS NETZWERK FÜR NACHHALTIGKEIT SÜDTIROL

Das Netzwerk wurde 2020 ins Leben gerufen mit dem Ziel, gemeinsam mit Partnern aus Kultur, Bildung, Sozialbereich, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sich für eine zukunftsfähige Veränderung des Landes stark zu machen - im Sinne der SDGs. Das Terra Institute ist Gründungsmitglied des Netzwerks und bringt sich als starker Partner ein, unter anderem mit Impulsen und Mitgestaltung von Veranstaltungen zu den SDGs und der Entwicklung und Umsetzung des Handbuchs zur Umsetzung der SDGs im Auftrag des Landes Südtirol.

ERASMUS PLUS PROJEKT „SDGS LABS“

Mit dem Terra Institute ist Südtirol Partner eines europäischen Konsortiums aus acht europäischen Universitäten und Unternehmen aus dem Lebensmittel- und Agrarsektor. Ziel des Projekts ist es, die Potenziale der SDGs für Unternehmen herauszuarbeiten und damit die SDGs besser in den Unternehmen und in der Region zu verankern. Hierzu wurde eine Studie zur Relevanz der SDGs für Betriebe im Lebensmittel- und Agrarsektor durchgeführt. Zusätzlich fand die Entwicklung und Durchführung eines Co-Learning Labs mit Stakeholdern des Sektors in Südtirol als Startpunkt für ein Netzwerk.



5.4

SANIERUNG DES TALBODENS VON AIROLO (2017-FORTLAUFEND)

Das gesamtheitliche Planungskonzept für die Neugestaltung des Talbodens von Airolo bietet die ideale Vision einer wiederhergestellten Region, in dem die durch die Infrastrukturen verursachte Fragmentierung durch eine ausgedehnte Natur- und Freizeitzone erneuert wird.

Airolo kann aus seinem infrastrukturellen Käfig heraustreten und seine Landschaft durch luftige, flache Grünflächen, neue Waldgebiete, Funktions- und Sportplätze, ein zugängliches und wiederhergestelltes Flusssufer aufwerten.

Die Strategie stützt sich auf der Identität des Ortes und ermöglicht die intensiven baulichen Maßnahmen nachhaltig u.a. mit der Wiederverwendung des Tunnelaushubs des Brennertunnels. Ein ausgesprochen wichtiger Aspekt im Ablauf dieses Projekts ist die Zusammenarbeit mit den Bürgern als lokale Experten und Träger lokalem und generationsübergreifendem Wissen.

<https://www.landsrl.com/portfolio-land/airolo-valley-renaturation-psxxd>



Visualisierungen des sanierten Talbodens von Airolo, ©LAND SRL 2020

5.5

KLIMANEUTRALITÄTSBÜNDNIS „TURN TO ZERO“

Das Bündnis wurde 2015 in Voralberg gegründet, mit dem Ziel, eine breite Allianz von Unternehmen aufzubauen, die bis 2025 ihren Fußabdruck klimaneutral stellen und eine nachhaltige Wirtschaftsweise verfolgen wollen. Inhalte sind die Kalkulation und Analyse des CO₂-Fußabdrucks, die Entwicklung von Strategien der CO₂-Reduzierung und die Kompensation durch zertifizierte Klimaprojekte.

2017 wurde das Bündnis auf Südtirol erweitert und wird seitdem durch das Terra Institute koordiniert und promotet. Aktuell zählen 195 Unternehmen und Organisationen zum Bündnis mit, die für die Region eine wichtige Leitfunktion übernehmen und einen starken Schwerpunkt im Tourismus haben. Die Organisation in einem langfristigen Bündnis ist für Unternehmen deshalb so wertvoll, weil sie voneinander lernen, weil der Geist etwas Gutes gemeinsam zu tun Motivation schafft und weil die Unternehmen das Bündnis für einen positiven politischen Lobbyismus nutzen können.



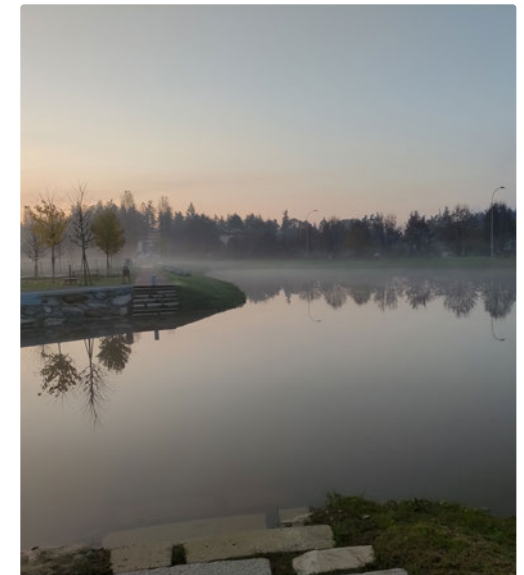
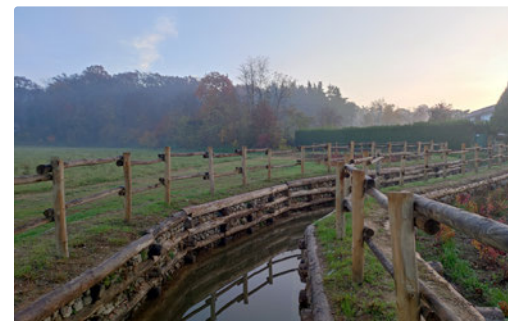
5.6

PARCO DELL'ACQUA, ARCORE (2019-2021)

Der Wasserpark in Arcore ist das erste Beispiel für eine neue Designstrategie, die sich an aktuelle Herausforderungen des Klimawandels anpasst und die Elemente Boden, Wasser und Grün zugunsten einer regenerativen und widerstandsfähigen Natur für die gesamte lokale Gemeinschaft zusammenführt.

Im Einklang mit den Zielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und der durch den New Green Deal geförderten nachhaltigen Entwicklung präsentiert der Park ein System integrierter Lösungen für die Wasserregulierung, die Sanierung des Umweltsystems und die Verbesserung des sozialen Gefüges.

<https://www.landsrl.com/portfolio-land/waterparkarcore-3s28t>



5.7 GEMEINDEWOHLREGION VINSCHGAU



Das Pilotprojekt wurde im März 2013 von den vier Gemeinden Laas, Latsch, Schlanders und Mals ins Leben gerufen und durch das Terra Institute längerfristig begleitet. Im Rahmen des Projektes haben diese vier Gemeinden auf der Basis neuer Wohlstandsindikatoren eine Gemeinwohlbilanz erstellt. Der Gemeinwohlgedanke und die Erstellung der Gemeinwohlbilanz tragen dazu bei, die Lebendigkeit der Bevölkerung im ländlichen Raum zu fördern, den peripheren Lebensraum attraktiv zu erhalten und die gesellschaftspolitischen Räume zur Kooperation zu befähigen und ökonomisch wie gesellschaftlich langfristig zu stärken.

Auf der Basis dieses Projekts hat die Südtiroler Landesregierung einen neuen Gesetzesentwurf erlassen, der besagt, dass die öffentliche Hand vorzüglich Gemeinwohlunternehmen im öffentlichen Einkauf fördern muss.



5.8 MASTERPLAN CAPRINO VERONESE

Das Hauptziel des strategischen Masterplans ist die territoriale Aufwertung der Gemeinde Caprino Veronese. Durch einen kulturellen und gestalterischen Prozess stärkt der das Bewusstsein für den Wert der bestehenden Landschaft als ökologische und soziale Infrastruktur und für die ökologische, touristische und wirtschaftliche Aufwertung des Gebiets und die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner und Besucher schärft.

Im Ergebnis betrifft die vorgeschlagene Umgestaltung zum einen die Gestaltung einer grünen Infrastruktur entlang des Tasso-Baches, die drei neue öffentliche Grünflächen umfasst: den Bike Park, den Wasser Park und den sozialen Agrikulturpark, und zum anderen die Gestaltung eines Territorialparks auf dem Baldo-Berg. Das Projekt sieht auch eine neue Seilbahn vor, die das südliche mit dem nördlichen Gebiet der Gemeinde verbinden soll, sowie die Umgestaltung der bestehenden Berghütten.



5.9

CAREZZA DOLOMITES NACHHALTIGKEIT LEBEN UND KONKRET UMSETZEN

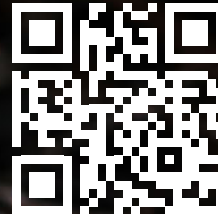
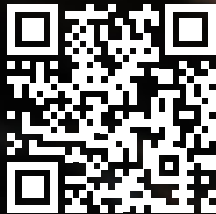
Seit September 2019 arbeiten die Bergbahnen gemeinsam mit den beiden Tourismusvereinen Welschnofen Karersee und Tiers am Rosengarten an dem umfassenden Nachhaltigkeitsprozess „Nachhaltigkeit leben und konkret umsetzen“. Aus der Erarbeitung des Begriffs „Nachhaltigkeit“ für das Gebiet und der Entwicklung der wesentlichen Themen für Carezza Dolomites entstanden verschiedene Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit für Ressort und Destination.

Im April 2021 wurde nun eine Mission ausformuliert, an der die bereits im Rahmen der Handlungsfelder entstandenen Projekte eingeordnet werden können. Dabei handelt es sich beispielsweise um das Verstärken lokaler Kreisläufe und eine Umstellung auf Ökostrom.



Sie möchten Ihre Region, Gemeinde oder Nachbarschaft zukunftsfähig aufstellen und gemeinsam mit uns eine nachhaltige Entwicklungsstrategie erarbeiten?

Kontaktieren Sie uns!





Terra Institute GmbH
Säbenertorgasse 2
IT – 39042 Brixen (BZ)

terra-institute.eu
office@terra-institute.eu
T +39 0472 97 04 84

Das Terra Institute ist ein Beratungsunternehmen mit internationaler Projekterfahrung in Nachhaltigkeit und Innovation, Partizipation, Kommunikation und Leadership. 2010 in Brixen gegründet, hat das Terra Institute heute Niederlassungen in Rovereto, Wien, München und London.

Seit 2012 ist es ein von den Vereinten Nationen offiziell anerkanntes Kompetenzzentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung (RCE).

Das Terra Institute berät Organisationen und Regionen in ihrem Wandel hin zu mehr Zukunftsfähigkeit, in Klimastrategien und nachhaltigem Impact und begleitet diese in partizipativen Prozessen in ihrer gemeinschaftlichen Entwicklung. Mit unserer Arbeit inspirieren wir nachhaltige Wachstums- und Entwicklungsmodelle in einem interdependenten System und fördern interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Autoren: Mmag.iur.phil. Evelyn Oberleiter, BA Helene Thierig



LAND Italia Srl
Via Varese 16
IT – 20121 Mailand (MI)

landsrl.com
italia@landsrl.com
T +39 02 80 69 111

LAND Suisse Sagl
Via Nassa 31
CH – 6900 Lugano (TI)

LAND Germany GmbH
Birkenstraße 47a
D – 40233 Düsseldorf (NRW)

LAND ist ein internationales Beratungs- und Planungsunternehmen mit dem Schwerpunkt Landschaft, das Niederlassungen in Italien, der Schweiz und Deutschland vereint und hochkarätige Projekte in ganz Europa, Kanada, dem Nahen Osten und Russland voranbringt. Andreas Kipar und ein Team von mehr als 100 Landschaftsarchitekten, Architekten, Stadtplanern, Agronomen, Ingenieuren und Forschern unterstützen seit 1990 Regionen, Städte und Orte bei Transformierungsprozessen.

Die Beratungs- und Planungsarbeit von LAND zielt darauf ab, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern – durch die Anwendung klimapositiver Lösungen und partizipativer Prozesse, die zu einer nachhaltigen Entwicklung führen. Wir beraten öffentliche und private Auftraggeber bei dem innovativen Umgang mit der Natur, wobei wir internationale Richtlinien anwenden und kooperative Planungsverfahren fördern.

LAND Research Lab® (LRL) ist die Forschungs- und Innovationseinheit der LAND-Gruppe, die neue Prozesse und Technologien für die Landschaftsentwicklung erforscht. LRL zielt darauf ab, kollaborative Verfahren und datengestützte Methoden zu identifizieren, um Städte und ländliche Gebiete lebenswerter, klimasicherer und ressourceneffizienter zu machen, indem die Menschen wieder mit der Natur verbunden werden.

Autoren: Arch. Andreas Kipar, Dipl.-Ing. Andrea Balestrini, MLAB Stella-Zoë Schmidtlar, M. Sc. Chiara Linda Maria Galimberti

DISCLAIMER

Mit der Nutzung und dem Download dieses Whitepapers erklärt sich der Nutzer mit Folgendem einverstanden: Die enthaltenen Informationen, Bilder, Grafiken und Strategien werden dem Nutzer unter der Voraussetzung zur Verfügung gestellt, dass weder der Autor, der Anbieter noch der Herausgeber eine rechtliche, geschäftliche oder finanzielle Beratung des Nutzers oder der Allgemeinheit vornimmt. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind die der Autoren auf Grundlage vielfältiger und internationaler Erfahrung. Alle Inhalte, die von unseren Autoren zur Verfügung gestellt werden, geben deren Meinung wieder und haben nicht die Absicht, eine Religion, eine ethnische Gruppe, einen Verein, eine Organisation, ein Unternehmen, eine Person oder irgendjemanden zu diskriminieren. Obwohl wir uns sehr um die Richtigkeit unserer Informationen bemühen, können die Autoren nicht garantieren, dass alle Informationen in diesem Dokument immer richtig oder aktuell sind.

Alle Daten dieses Dokuments können ohne vorherige Ankündigung geändert werden, um die Zuverlässigkeit, die Aktualität, das Design oder andere Aspekte zu verbessern.

Copyright: Dieses Whitepaper sowie alle darin enthaltene einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf einer vorherigen Zustimmung der Autoren. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.

©2022 LAND SRL und Terra Institute.